

Amsterdam, 13. Nov. Die Frage der Vervielfachung der französischen Reservisten ist für die französische Heeresverwaltung eine Aufgabe, um deren Lösung sie sich immer noch verzweifelt bemüht. Sie greift daher begierig jede Anregung auf, die sie der Lösung dieser schwierigen Aufgabe näherbringen könnte. Nach Meldungen aus Paris ist man nun allerdings auf eine etwas sonstige Art zu einer teilweisen Lösung des Problems gekommen. Der Vorsitzende des Nationalverbandes der französischen Feuerwehren, Major Guenet, hat die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärverwaltung zur Ausriistung der Reservisten von den Uniformen der 400 000 Mitglieder des Verbandes der patriotischen Feuerwehren Gebrauch machen könne. Der Minister Malvi hat Major Guenet seinen Glückwunsch für diese ausgezeichnete Anregung ausgesprochen.

Der Verein Israelitisches Pen-
sionsheim für weibliche Angestellte ermäßigte
den jungen Mädchen den Pensionspreis und
stellte 2 Betten für Küchentilge zur Verfügung; er
gab ferner, unterstützt durch den Israelitischen
Frauenverein, armen Familien Mittel zur Be-
föhrung.

Auskunftsstelle für Frauenberufe
entnehmen wir, daß während der Kriegszeit jeden Vormittag von 10—12 Uhr Spruchunde ist. Neben der bisherigen Tätigkeit: Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, sind drei ihrer Mitarbeiterinnen im fählichen Arbeitsnachweis weiblicher Abteilung als beamtete freiwillige Hilfskräfte von der Stadt angestellt. Die Vorkarrierefähigen, für die geeignete Lohnarbeit vorhanden ist, werden durch den fählichen Arbeitsnachweis vermittelt. Den nicht für Erwerbsarbeit vorgeschulten Kräften oder solchen z. B. bei aus dem Stand der In-

8^{1/2} Uhr Evangel. Voller: „Verlorene Liebesmühe“. —
Dienstag abend 8^{1/2} Uhr Euaual. Voller: „Der
lästige Rabner“. Eintritt frei für jedermann.

Der kaufmännische Verband für weibliche Angestellte, Ortsgruppe Elberfeld, hat sich zwecks Feststellung der gegenwärtigen Lage in seinen Betrieben mit der hiesigen Ausführenden für Frauenberufe in Verbindung gesetzt und hält mit ihr gemeinsam zweimal wöchentlich eine Sprechstunde im Arbeitsnachweis ab.

Die Damenabteilung der Elberfelder Turngemeinde hat die im Herbst fälligen Turniere mit selbstgefertigten Liebesgaben reichlich versehen, die mit wertvollen Sendungen an Zigarren ergänzt wurden.

Die Frauengruppe des sozialdemokratischen Vereins hat seit Beginn des Krieges ein monatliches Mitteilungsblatt herausgegeben, welches die Mitglieder über die sozialen und häuslichen Kriegsumstellungen, über die Arbeitslosenunterstützung, die Maßnahmen der Vereine Kriegshilfe und sonstige Nachschubbedürfnisse aufklärt. Weiter wurde für besonders dringende Fälle ein Sammelfonds gegründet. Von dem Gelde wurden bis jetzt für 1000 Mark Güter, 1000 Mark für Lebensmittel, aus der Genossenschaftsbeiträge ausgegeben. Auch wurden für 600 Mark Spielkarten, 20 Bgl. gekauft und an die Bedürftigen verteilt, sowie von einem ungenutzten Spenden gestiftete Naturalien in großer Menge verteilt. Für 30 Mark, die für eine Reise gesammelt waren, wurde eine Reise für eine Frau nach Berlin in größerer Anzahl durchgeführt. Eine große Anzahl Mitglieder ist der Kriegshilfe beigetreten und dort ehrenamtlich zur Regelung von Arbeitsunterstützung tätig. Andere arbeiten in den Bureaus des Nationalen Frauenbundes mit. An den Arbeiten für den Kriegshilfsdienst beteiligten sich ebenfalls eine Reihe der Mitglieder.

Der dem Nationalen Frauenbunde nicht angehörende Verein der Eisenbahnerinnen übertrug durch seine Vorsitzende an Anfang des Krieges dem Nationalen Frauenbunde eine namhafte Geldsumme, wofür auch an dieser Stelle den freundlichen Gedenken ausgedrückt werden soll. Auch mit dieser Spende wurde arbeitslosen Frauen Verdienst gewährt.

Anschließend an den Nationalen Frauenbunde wurde auch die Frühkassette in der Hofaue gegründet, in der gegen Ende des Jahres von 5 Bgl. morgens zwischen 9 und 11 Uhr eine Tasse Kaffee mit Butterbrotchen gegeben wird. Die Einrichtung wird stark in Anspruch genommen und hat sich als sehr nützlich erwiesen. Es soll daher, wenn Bedarf dazu vorhanden sein wird, der Beginn des Winters auch nachmittags Kaffee in dem Lokal verabreicht werden. Die in der Frühkassette beschäftigten Damen benutzen ihre freie Zeit dort, um Pantoffeln für Krieger zu nähen.

Die Bureaus des Nationalen Frauenbundes werden von den mannigfaltigsten Auskünften, namentlich Feldpostangelegenheiten aller Art, in Anspruch genommen. Ein Auftrag vom Reichsamt Württemberg, den Frauenbunde in die Lage, eine Anzahl Frauen im Strassen zu beschäftigen, während die Krieger für den Verein Kriegshilfebestimmung ist, der die Ausführung dem Nationalen Frauenbunde übergeben hat. Das eine Kommission zur Ausführung übertrugene Angelegenheiten hat allgemeine Anerkennung gefunden. Es ist allen Mitgliedern der angeschlossenen Vereine zugänglich und in den beiden Bureaus erhältlich. Der Nationale Frauenbund ist im hiesigen Hauptauskunftsbüro für Kriegshilfsangelegenheiten vertreten, der ihm verschiedentlich Geldmittel bewilligt. Ferner hat er Sitz und Stimme in der Armenverwaltung und der jetzt neu eingerichteten Hauptauskunftsstelle für Wohltätigkeit, deren Kartothek als eine bleibende Einrichtung gedacht ist. Zu der Organisation der Kriegshilfen wurden Frauenstellen eingerichtet, sowie zur Mitarbeit bei der Veranstaltung des Kriegshilfsabendes, in dessen Arbeitsausschuss der Nationale Frauenbund ebenfalls vertreten war. Neuanstellungen haben sich: der Katholische Frauenbund mit 26 Vereinen, der Hausbesuchsverein, die Frauen des Ortsrats der christlichen Gewerkschaften und die Frauengruppe der sozialdemokratischen Partei, so daß der Verband jetzt 30 Vereinen umfaßt. Er ist der Elberfelder Presse und vielen hiesigen Firmen, die seine Arbeit in freundlicher Weise unterstützen, so aufrichtigem Dank verpflichtet, den er an dieser Stelle zum Ausdruck bringen möchte.

Auf ein vom Nationalen Frauenbunde an die Kaiserin zum Geburtstag gefandenes Glückwunschtelegramm ist folgende Antwort eingegangen:

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mich beauftragt, Ihnen für die namens der Mitglieder des Nationalen Frauenbundes zum Geburtstag übermittelten treuen Wünsche allerhöchste ihren freundlichen Dank auszusprechen. Unterschrift: unterfertigt.

Gerichtssaal.

Verhandlung vom 11. Nov.

Elberfeld, 11. Nov. Gewerkschaftliche Langfinger. Eine leinwand fränkische Keigung zum Diebstahl hat in letzter Zeit der Mechaniker Alf. Sch. aus Solingen an den Tag gelegt. Der noch junge Angeklagte ist schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft und befand sich jetzt im Untersuchungshaft. Nach ärztlichem Gutachten ist er erkrankt, jedoch nicht derart, daß er nicht strafrechtlich verantwortlich zu machen wäre. Gehört waren wieder drei Straftaten gegen ihn anhängig. Es handelte sich um Diebstahl, die er in Hannover, Chemnitz und in Elberfeld begangen hat. In Hannover hatte er Freundschaft mit einem Arbeiter geschlossen. Dessen entwendete er eines Tages ein Geld in Höhe von etwa 1000 Mark. Er versuchte dann, das Zentrum bei einem Instrumentenhandeler zu verkaufen; der Mann schloß die Verhandlung, behielt es zurück und ließ ihn, er möge am nächsten Tage wiederkommen. Sch. ließ sich vorübergehend nicht mehr sehen, er hielt es sogar für geraten, Hannover schleunigst den Rücken zu kehren und zunächst nach Chemnitz zu verschwinden. Dort verlor er sich in besonderer Weise, darauf bei günstigen Gelegenheiten ausfließen. In Chemnitz, Wirtschaften und Privatbesitz elektrischer Glühlampen zu stehlen. Diese Diebstähle beging er in so großem Umfange, daß er die genannten Beleuchtungsörter nur durch die dortigen Verwalter. Bald wurde ihm in Chemnitz der Boden unter den Füßen weggezogen, er wurde nach Elberfeld und jetzt die 11. Diebstahl.

hier fort. In einzelnen Fällen schloß er hier auch in Haushalten die Sicherungen ab, hieß ferner Koffer aus Hotelkuren, aus den Zimmern Koffer, goldene Uhren usw., in einem Falle auch einen großen Projektionsapparat. Einen Teil der gestohlenen Sachen konnte man ihm noch seiner Festnahme noch abnehmen. Er war gestern tags in vollem Umfange gefangen. Die Strafkammer verurteilte ihn unter Einrechnung einer Gefängnisstrafe von acht Monaten, die er noch abzusitzen hat, unter Berücksichtigung seiner geistigen Minderwertigkeit, aber auch seiner Vorstrafen, zu 2 Jahren und sechs Monaten Gefängnis.

Das Jugendhaus brachte seine Schachgesellschaft bei seinen Vorlesungen den Schloßher Richard Sch. aus Kemscheid. Vor etwa zwei Jahren brach er dort bei dem Wirt L. ein, hieß zwei Kordstücken Schach, je 20 Liter enthaltend, und ließ schließlich ein 75 Liter Brantwein enthaltendes Gefäß auslaufen. Dem Wirt entstand dadurch ein empfindlicher Schaden. Vor kurzem wurde Sch. von einem seiner Bekannten, mit dem er sich verfeindet hat, aus Noche verraten. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Diebstahls im Rückfalle und vorläufiger Sachbeschädigung zu 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis.

Borgbriefe fälligkeit in einer Reihe von Fällen in Höhe von 1000 Mark. Der wegen Urkundenfälschung und Betrugs erst vor einiger Zeit mit 5 Monaten Gefängnis bestrafte Richard Sch. mit der Unterschrift eines dortigen gutwilligen Geschäftsmannes. In einzelnen Fällen erkrankte er sich auf diese Weise Beträge bis zu 20 Mark, in anderen Fällen wurde er abgewiesen und es blieb somit der Betrugsversuch. Die Strafkammer verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten Gefängnis über ihn.

Rechtschere. Gelegentlich eines Wortwechsels mit dem Brauereiarbeiter L. geriet der Saubmacher Wilhelm S. in Barmen demnach in Streit, daß er zu Fälschungen überging und L. bei der Kasse eine Messerschneide in den linken Arm verlor. L. wurde dadurch drei Wochen arbeitsunfähig. Die Strafkammer billigte dem bisher unbedingten Angeklagten mildernde Umstände zu und belegte ihn nur mit einer Geldstrafe, die aber auf 150 Mark bemessen wurde.

Verdacht. Ein abgetriebenes Möbelfinger der Klempner Emil J. aus Elberfeld und der Arbeiter Max M. aus Schwelb. am 21. August auf einer Weide ein und führten es nach Barmen. Ein Hühnerschlag, dem sie es für hundert Mark zum Kauf anbieten, bekam sofort Verdacht, daß das Tier gestohlen worden sei, er benachrichtigte die Polizei, und diese nahm die beiden Lurche fest. Später wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt, und nun machte sich M. aus dem Stande. Sein Aufenthalt ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. J. der sich gestern allein zu verantworten hatte, war geständig. Er ist schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft und war jetzt rückfällig. Die Strafkammer belegte ihn mit 5 Monaten Gefängnis.

Lokales.

Der Nationalen Frauenbunde Original-Telegraphische Karte mit Glückwünschen.

Elberfeld, 14. November.

c. Sämtliche Mannschaften der Reserve, Landwehr 1 und 2, die aus irgendeinem Grunde infolge der Mobilmachung bisher noch nicht eingeteilt waren, haben sich am Freitag, den 20. November 1914, vormittags, auf dem Bezirkskommando, Zimmer 2 und 4, zu melden.

c. Die Mieterunterstützung durch den Verein Kriegshilfe nehmen dessen Kräfte fortgesetzt außerordentlich stark in Anspruch. Wenn in einzelnen Fällen Klagen über vermeintliche Verzögerungen laut geworden sind, so werden hier die Schwierigkeiten, die sich der Erledigung der zahlreichen Anträge entgegenstellen, verstanden. Es bedarf in allen Fällen zutreffender Nachprüfungen und Verhandlungen mit dem Mieter und Vermieter, die sich nicht immer einfach gestalten; auch mußten infolge des Kriegshilfsabendes, der dem Verein Kriegshilfe eine ganz beträchtliche Arbeitslast brachte, die Arbeiten kurze Zeit verlangsamt werden. Inzwischen wird in allen Verlangsamungen vom Vermieter gefordert, daß er auf ein Bieten der Miete verzichtet. Da dieser dem Vermieter auferlegte Zwang als drückend und wenig gerechtfertigt empfunden wurde, so hatte der Elberfelder Haus- und Grundbesitzer-Verein in einer Eingabe an den Hauptauskunftsbüro für Wohlfahrtsangelegenheiten, von diesem Zwang Abstand zu nehmen und es der freien Vereinbarung zwischen Vermieter und Mieter unter Genehmigung des Vereins Kriegshilfe zu überlassen, ob auf dieses ein Viertel verzichtet werden solle oder nicht, bezog, ob dieses ein Viertel dem Mieter für mindestens ein Jahr von Beendigung des Krieges ab gestundet werde. Der Hauptauskunftsbüro hat auf diesen Antrag hin nunmehr hinsichtlich der Mieterunterstützung beschlossen, daß eine von den bisher aufgestellten Grundrissen abweichende Regelung im Interesse des Vermieters dann getroffen werden kann, wenn es dessen wirtschaftliche Verhältnisse erfordern. Derartige Vereinbarungen bedürfen der Genehmigung des Zentralvorstandes des Vereins Kriegshilfe und sind dem Hauptauskunftsbüro vorzulegen.

c. Das Offene Kreuz erhielt weiter von hier: Gefreiter Paul Frick, Honigsthal, vom zweiten Garde-Regiment.

c. Diebstahlsgefahr. In einigen Sammelstellen befinden sich noch Mägen und Körbe, die von den Eigentümern noch nicht abgeholt sind. Es wird dringend gebeten, dies in den nächsten Tagen zu tun, da sie sonst anderweitig Verwendung finden.

c. Kriegergeheimnisse. Im hiesigen Reservelazarett ist der Landwehrmann Friedrich Kiedel von der 5. Kompanie des 2. hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 77, sein früherer Heimatort wegen im Kriegerhaus Schumann-Lippe, an seinen im Feldzuge erlittenen Wunden gestorben. Der Elberfelder Kriegerverband wird auch diesem Kameraden die letzten Ehren erweisen. Am Montag, den 16. Nov.,

nachmittags 2 1/2 Uhr, am Verbandslokal. Die Sängervereinigung versammelt sich zu gleicher Zeit im Lokal von Feder an der Hofstraße.

c. Der Männergesangsverein Deutscher Sängerkreis, e. V., veranstaltet am Mittwoch, den 18. November, abends 7 Uhr, sein alljährliches Festkonzert im großen Saale der Stadthalle. Entsprechend dem Ernste des Tages und insbesondere der jetzigen Kriegszeit ist das Programm durchweg ernst gehalten. Aus der Reihe der Vorträge seien die sechs holländischen Volkslieder mit Orchester in der Bearbeitung von Kremer, sowie die Hölzerchor aus Tannhäuser hervorgehoben. Die Begleitung der Chöre wird vom gesamten holländischen Orchester ausgeführt, das auch mit einigen, dem Ernste der Feier angemessenen Vorträgen im Programm vertreten ist. Der Reiz des Konzerts soll für Liebhaber der im hiesigen hiesigen Truppen verwandt werden. Schon des guten Zweckes wegen wäre dem Sängerkreis ein volles Haus zu wünschen. Siehe auch die Anzeige.

c. Thalia-Theater. Auf die im Thalia-Theater morgen, Sonntag, stattfindenden Aufführungen des hiesigen Theaters „Der Doppelgänger“ von Wilhelm Jacoby und Ernst Lippich sei nochmals hingewiesen. Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 3 1/2 Uhr, die Abendvorstellung um 8 Uhr. Sonntags, 16. bis einschl. Mittwoch, 18., bleibt das Theater geschlossen. Donnerstag, 19., „Der Doppelgänger“.

c. Im Salamander gastiert, wie man uns schreibt, vom 16. November ab, ab der hier geachtete Komiker Max Walden im Verein mit dem Komponisten Edgar Vogel in dem Titel „1914“ in vier Akten mit Gesang. Die Gesangsteile sind von Otto Reutter und Max Reichardt geschrieben. Dieses Volksstück, das von kermis Humor durchzogen ist, wird jetzt in Berlin mit Erfolg gegeben. „1914“ soll nicht nur Unterhaltungszwecken dienen, sondern auch der großen Zeit angepaßt sein. Da Max Walden hier noch in bester Erinnerung ist, so ist wohl anzunehmen, daß auch diesen Gastspielabenden alle feine Anteilnahme entgegengebracht wird. Bei den Aufführungen ist das Orchester verstärkt.

c. Aus den Lichtspieltheatern. Die U. L. Lichtspiele in Elberfeld und Barmen waren mit einem neuen Spielplan auf. Man schreibt uns: Die Lichtspiele bringen u. a. ein Schlachten Drama „Das Volk steht auf“, Epiloden aus der Zeit der Freiheitskriege 1806-1814. In diesem deutschen Film wurden ca. 3000 Mitwirkende herangezogen. Die Darstellung errang überall großen Erfolg. Ferner bringen die „Lichtspiele“ neue Nachrichten von den beiden großen Schlachten imelde und Humoresken und Naturaufnahmen. Die Elberfelder Lichtspiele, Poststraße 15, bringen jetzt ein reichhaltiges Programm. Man schreibt uns dazu: Besonders seien ein der jetzigen Kriegszeit entnommenes Bild „Es braut ein Auf was Donnerhall...“ sowie die Naturbilder und humoristischen Aufnahmen hervorgehoben. (Siehe auch die Anzeige).

c. Geöffnete Apotheken. Morgen (Sonntag) sind voraussichtlich alle, nachmittags folgende Apotheken geöffnet:

Germania-Apotheke, Alendahlstr. 20; Neue Apotheke, Brillerstraße 6; Reichsadler-Apotheke, Berlinerstraße 57; Schwann-Apotheke, Schwanenstraße 42; Stern-Apotheke, Körnerstraße 72; Sonnen-Apotheke, Elberfeld-Combom.

In der laufenden Woche sind nachstehende Diano, Eichen, Eiborn, Germania, Aronen, Möhren, Reichsadler, Schwann, Stern, Vitoria- und die Neue Apotheke geöffnet.

Barmen, 14. November.

c. Unbezahlbare Feldpostsendungen. Es ist vielfach angeregt worden, Feldpostbriefe mit Wareninhalt, die von den Truppenteilen nicht ausgehändigt werden können, weil die Empfänger abkommandiert, verwundet, vermisst oder tot sind, nicht an den Aufgabenden zur Rückgabe an den Absender zurückzuführen, sondern den Truppenteilen zur beliebigen Verwendung zu überlassen. Ohne ausdrücklichen Wunsch des Absenders ist dies nicht möglich. Wenn der Absender aber durch einen auf der Sendung — sei es handgeschrieben oder durch gedruckten Zettel — anzubringenden Vermerk etwas folgendes Inhalts: „Wenn unbezahlbar, zur Verfügung des Truppenteils“ zum Ausdruck bringt, daß er die Preisgabe wünscht, so werden die Postverwaltung und die Truppenteile diesem Wunsch entsprechen. Unbezahlbare Sendungen, die einen solchen Vermerk nicht tragen, werden nach wie vor an den Absender zurückgeführt werden.

b. Rückführung. Die für Mittwoch, 18. November, planmäßig festgelegte Rückführung wird wegen des Fusses und Festtages auf Dienstag, 17. November, verlegt. Es wird gebeten, die Rückfahrer an diesem Tage morgens um 7 Uhr heranzuführen.

b. Kriegsspenden durch Überlassung der Einquartierungsgelder. Der Anregung, die Verpflegungsgelder für einquartierte Soldaten der Wohlfahrtszentrale zu überweisen, ist in erfreulicher Weise nachgegangen worden. Bisher wurden über diese Weise 770,30 Mark zugeführt.

b. Die freie Mauermeister-Innung zu Barmen bewilligte der Handwerkskammer in Düsseldorf eine Spende von 300 Mark mit dem ausdrücklichen Wunsch, daß das Geld für notwendige Mauermeister in Düsseldorf zur Verwendung gelangen sollte. Auch der im Felde stehende bezug. der eingezogenen 10 Mauermeister wurde gebeten und beschlossen, ihnen zu Weihnachten durch den Vorstand je ein Liebesgabenpaket zu übermitteln.

b. Kunstverein, Ruhmeshalle. Die Galerie des Kunstvereins ist täglich, außer Freitags, von 10 bis 4 Uhr geöffnet. Die Aufnahme aus dem Besuch ist für das rote Kreuz bestimmt. Sonntags 2 1/2 Bgl., wochentags 50 Bgl.

b. Stadttheater. Man schreibt uns: Die nächste Aufführung der Volksstübchen bringen Opern und Schauspielwerke zur Aufführung. Nächste geht morgen (Sonntag) die benannte Oper „Der Troubadour“, langjährige Vorbereitungen in Szene. Die Oper singt Bruno Nicolini, der bei seinem ersten Auftreten im Wagnerabend in der vorigen Woche ganz besonders gefeiert wurde. Auch bei der würdevollen und dankbaren Partie des Marica

wird dem jungen Künstler der Erfolg nicht ausbleiben. Die Partie der Leonore ist Fräulein Margarete Kähler übertragen, und für die der Agnese ist Fräulein Blumenthal bestimmt. Auch die übrigen Partien befinden sich in besten Händen: Leonore, jetzt am Stadttheater in Düsseldorf, hat schenke die Partie des Luna übernommen. Der nächste Volksstübchenabend am Donnerstag, 19. Nov., bringt Mascagnis Oper „Cavalleria rusticana“, außerdem aber ein Gastspiel des Düsseldorf Schauspielhauses, das Partien des Schauspiel „Lore“ aufführt. Am Sonntag, 22. Nov. (Sonntags), findet unter Mitwirkung des hiesigen Sängereins und des bedeutend verstärkten hiesigen Orchesters ein Konzert statt. Die Leitung hat der königliche Musikdirektor Prof. Kitz, Strond übernommen.

b. Im Bürgerorau. Barmen gibt heute und morgen Fritz Waack, das Original, mit seinen Ensemble Vorstellungen. Ferner tritt Fräulein von Bergen als Holländerin in ihrem Holstuhlauf.

b. Von einem Pferde umgehoben. Ein Arbeiter vom Bader wollte gestern abend in der Berlinerstraße vor einem Fuhrwerk die Straße überqueren, kam dabei aber dem Pferde zu nahe und wurde von dem Tiere angerannt und zu Boden geworfen. Durch den Fall zog er sich Verletzungen an Kopf und Hals zu. Den Fahrer des Fuhrwerks trifft keine Schuld.

b. Das Spiel mit Streichbögen. Gestern abend gegen 8 Uhr brach im Hause Westertorstraße Nr. 109 ein Brand aus. Man hat daran scheinbar mit Streichbögen gespielt und hierbei das Feuer verurteilt. Es konnte gelöscht werden, ehe es größere Ausdehnung gewann.

b. Geöffnete Apotheken. Morgen (Sonntag) sind voraussichtlich alle, nachmittags folgende Apotheken geöffnet:

Garnier-Apotheke, Ködlerstraße 17; Friedrich-Apotheke, Allee 140; Schwann-Apotheke, Berlinerstraße 4; Sonnen-Apotheke, Körnerstraße 72; Stern-Apotheke, Körnerstraße 72; Vitoria-Apotheke, Berlinerstraße 35.

Lezte Telegramme.

Zur Vernichtung des „Niger“.

Haag, 14. Nov. (Weid. des Hann. Cour.). Londoner Depeschen zufolge wurde die Explosion auf dem durch ein deutsches Unterseeboot vernichteten Torpedo-Kanonenboot „Niger“ vom Ufer aus deutlich gesehen. Unter der Beobachtung entstand eine große Rauch- und eine englische Torpedobombe kurz in die See hinaus, um das Unterseeboot zu suchen, wobei zwei zusammenstießen und eins am Bug schwer beschädigt wurde.

Proclamation Under Bajhas an die Armee.

WTB. Konstantinopel, 14. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Agence Ottomane“ veröffentlicht folgende, von dem Marine-Generalissimus Under Bajhas an die Armee gerichtete Proclamation: Kameraden! Ich reite euch hierdurch das erhebende Traue meines geliebten Oberkommandanten, Sr. Majestät des Kaisers, meines erlauchten Herrn, mit. Unsere Armee wird mit Hilfe Gottes und dem Beistand des Propheten und durch fromme Gebete unseres Souveräns unsere Feinde vernichten. Der bis heute von den Offizieren und Soldaten unserer Kameraden zu Lande und zu Wasser gezeigte Heldennut ist der beste Beweis dafür, daß unsere Feinde vernichtet werden. Kein Offizier und kein Soldat darf verfehlen, daß das Schlachtfeld ein Feld des Opfers ist. Die Geschichte ist Zeugin dafür, daß es keine so heldenhafte und so opferbereite Armee wie die osmanische gibt. Wir alle müssen daran denken, daß unsere ruhmreichen Vorfahren unsere Taten verfolgten. Wenn ihr beweisen wollt, daß wir ihre wahren Kinder sind und wenn ihr dem Glücke der Nachwelt einbringen wollt, dann laßt uns arbeiten. Dreihundert Millionen Muselmanen beten alle für unsere glückliche Zukunft, die vorwärts führen, und wie glücklich diejenigen, die als Märtyrer fallen. Auf dem Wege für Glauben und Vaterland immer vorwärts! Sieg, Ruhm und Paradies sind vor uns, Tod und Schande hinter uns! Es lebe der Kadisch!

Bulgarien bleibt fest.

WTB. Frankfurt a. M., 14. Nov. (Nichtamtlich.) Die Frankfurter Zeitung meldet aus Konstantinopel: Nachdem Russland mit dem Verlangen des Durchtransports von Truppen durch Bulgarien in Sofia keinen Erfolg hatte, fragt es nunmehr an, ob Bulgarien gegebenenfalls seinen Kriegsschiffen in den Schwarzen Meer-Ärmel-Burgas und Varna Schutz und Aufenthalt zu gewähren bereit sei. Auch dieses russische Verlangen hat Bulgarien abgelehnt.

Schiffsunfall.

Petersburg, 14. Nov. (Weid. der Frankf. Ztg.) Aus Tokio verlautet, daß der japanische Dampfer „Tate“ bei den Kurilen auf ein Riff gelaufen sei. Das Schiff soll verloren sein.

Für 206 Millionen Aufträge an Amerika.

Berlin, 14. Nov. Wie der „B. Z. am Mittag“ aus New York mitgeteilt wird, fanden in den letzten Tagen sehr große Rufe an Rohstoffmitteln und an Munition statt, die für die verschiedensten Länder oder sechs Monaten zur Verfügung kommen müssen. Der Gesamtantrag für diese Aufträge wird auf 200 Millionen Dollar angegeben.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und sozialen Teil: Dr. O. Zille, Oberbaurat; für den literarischen Teil: Carl Eitz; für den wirtsch. Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigen-Teil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. Druck und Verlag von: Dr. G. G. G. in Elberfeld. Zum Abdruck bestimmte Beiträge wollen man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure senden.